



Zeitung für Mitglieder

Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG

08/2011

Termine bitte vormerken

Almenhoffest 10. September 2011

Sollen wir auch Ihre Termine von Veranstaltungen usw., die auch für andere Mitglieder interessant sind, veröffentlichen? Dann geben Sie uns bitte Bescheid!

weitere Termine finde Sie unter www.gartenstadt-genossenschaft.de

Jeder Anfang ist Fortsetzung nur –
und das Buch der Ereignisse ist stets
in der Mitte aufgeschlagen.

Wisława Szymborska
(polnische Lyrikerin erhielt 1996
den Nobelpreis für Literatur)



Unsere Öffnungszeiten

vormittags: **Mo. bis Fr. 08.00 - 12.00 Uhr**
nachmittags: **Mo. bis Mi. 13.00 - 16.30 Uhr**
Do. 13.00 - 18.00 Uhr

Termine für Zählerablesung (Heizkostenverteiler und Wasserzähler)

September 2011

Datum	Objekt	von	bis
12.09.	Eifelstraße 16, 18, 20	16:00	17:45
12.09.	Eifelstraße 22, 24	17:45	18:55
13.09.	Nürburgstraße 15, 17	15:00	16:15
13.09.	Nürburgstraße 19, 21	16:15	17:30
13.09.	Nürburgstraße 16, 18	17:30	18:40
13.09.	Nürburgstraße 20, 22	18:40	19:50
14.09.	Fratrelstraße 6, 8	15:30	16:40
14.09.	Holzbauerstraße 5, 7, 9	16:40	18:10
14.09.	Melchiorstraße 9, 11, 13	18:10	19:40
15.09.	Zellerstraße 42, 44, 46	16:00	17:55
15.09.	Robiniestraße 8, 10, 12	18:10	19:00
15.09.	Robiniestraße 14, 16	19:00	19:40
16.09.	Am Weingarten 11, 13, 15	16:00	18:10
16.09.	Feudenheimer Grün 24, 26, 28, 30	18:30	19:20
19.09.	Am Schulgarten 4, 6	15:30	17:05
19.09.	Am Schulgarten 8, 10	17:05	18:45
20.09.	Am Sonnengarten 2	16:30	19:05
21.09.	Am Steingarten 3	16:30	18:45
22.09.	Am Steingarten 5	16:00	17:35
22.09.	Am Steingarten 7	17:35	19:15
23.09.	Am Steingarten 9, 11	16:00	17:35
23.09.	Am Steingarten 13, 15	17:35	19:30

Die genaueren Termine entnehmen Sie bitte den jeweiligen Hausaushängen. In Häusern mit Fahrstuhl beginnt die Ablesung im oberen Stockwerk.

Auf einen Blick

Vertreterwahl kündigt sich an	S. 1
Termine bitte vormerken	S. 2
Termine für Zählerablesung	S. 1
GdW-Jahresbilanz 2010...	S. 1, 3+4
50 Jahre Mitgliedschaft	S. 2
Mehr ältere Menschen arbeiten	S. 2
Wieder mehr Geburten...	S. 2
Stolperstein auf dem Almenhof	S. 2
Ihre Meinung am Telefon	S. 4

Impressum

Herausgeber:
Gartenstadt-Genossenschaft
Mannheim eG
K 2,12-13
68159 Mannheim

Internet:
<http://www.gartenstadt-genossenschaft.de>

e-mail:
info@gartenstadt-genossenschaft.de

Tel.: 06 21 / 1 80 05-0
Fax: 06 21 / 1 80 05-48

Vi.S.d.P.: Wolfgang Pahl



Der Aufsichtsrat nach der Wahl am 30. Juni 2011, von links: Markus Hör, Gunter Heinrich, Kathrin Axt, Volker Klauf, Franziska Cufnick, Michael Maier, Bernd Aust, Claudia Holtz, Iris Mondorf, Dieter Heid, Manfred Erbsland, Erhard Glasstetter

Vertreterwahl kündigt sich an

Da die Anteilseigner unserer Gartenstadt-Genossenschaft aus nicht ganz 10.000 Mitgliedern bestehen, können wir keine Generalversammlung/Mitgliederversammlung durchführen. Deswegen sieht schon das Genossenschaftsgesetz und entsprechend auch unsere Genossenschaftssatzung anstelle der Generalversammlung eine Vertreterversammlung vor. Diese besteht aus von den Mitgliedern gewählten Vertretern, je 100 Mitglieder 1 Vertreter. Im Jahr 2006 wurden die Vertreter der Mitglieder zum letzten Mal gewählt. Nach der Satzung und Wahlordnung steht jetzt eine Neuwahl an.

Wer daran interessiert ist, in diesem wichtigen Organ/Gremium mitzuarbeiten, das in aller Regel ein Mal im Jahr tagt, kann sich gerne schriftlich oder auch telefonisch an das Vorstandsmitglied Wulf Maesch (Tel: 1800539) oder per e-mail (info@gartenstadt-genossenschaft.de) melden.

Der Wahlausschuss wird aus allen Interessierten eine Wahlliste aufstellen und den Mitgliedern zur Entscheidung vorlegen. Der Wahlausschuss besteht aus 20 von

der Vertreterversammlung gewählten Mitgliedern sowie aus dem Aufsichtsrat (12 Personen) und dem Vorstand (3 Personen).

In der Vertreterversammlung vom 30. Juni des Jahres wurden folgende Mitglieder in den Wahlausschuss gewählt:

Maria Baumgart
Sigrid Beckmann
Hans Büttner
Winfried Dohn
Heinz Egermann
Heidi Fath
Ursula Fischer
Ursula Gärtner
Monika Gogolok
Manfred Hüttler

Dieter Klingmann
Bernhard Kohlbecker
Günter Möhlinger
Manfred Ohlau
Doris Schlusser
Kerstin Unger
Ulrike Weidner
Heinz Wuttig
Robert Zax
Arnulf Zuleger

Die Wahl der Vertreter wird voraussichtlich im Januar nächsten Jahres stattfinden.

GdW-Jahresbilanz 2010: Wohnungswirtschaft als verlässliche Kraft des Wirtschaftsaufschwungs

Berlin– Steigende Investitionen, weniger Mietschulden, geringerer Leerstand und große CO2-Einsparung. Das sind die Hauptergebnisse der aktuellen Daten und Trends der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, die der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, dem auch die Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG angehört, auf seiner Jahrespressekonferenz am 21. Juni 2011 in Berlin vorlegte.

"Die vom GdW vertretene Wohnungs- und Immobilienwirtschaft zieht insgesamt eine sehr positive Bilanz des Jahres 2010 und erwartet auch in 2011 einen weiteren Aufschwung", erklärte Axel Gedaschko, neuer Präsident des GdW, auf der Jahrespressekonferenz des Verbandes in Berlin. Die rund 3.000 im GdW und seinen Regionalverbänden organisierten Wohnungsunternehmen repräsentieren ein Drittel des Mietwohnungsmarktes in Deutschland. Sie haben steigende Investitionen, eine sinkende Leerstandsquote, weniger Mietschulden, einen unterdurchschnittlichen Betriebskostenanstieg sowie eine immense Einsparung an CO2 vorzuweisen.

Investitionen um vier Prozent gestiegen

Nachdem die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft mit stabilen Investitionszahlen durch die Finanzkrise marschiert ist, erreicht nun der allgemeine Wirtschaftsaufschwung die Branche. Die Gesamtinvestitionen der vom GdW vertretenen Unternehmen stiegen im Jahr 2010 um 4 Prozent und liegen bei rund neun Milliarden Euro. (Die Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim hat im Jahr 2010 13,7 Millionen Euro bzw 12,8 Prozent mehr als 2009 investiert.) "Damit tragen die im GdW und seinen Regionalverbänden organisierten Wohnungsunternehmen zur

Fortsetzung auf Seite 3

50 Jahre Mitgliedschaft

Nach der Ehrung in der Vertreterversammlung am 30. Juni des Jahres erhielten wir von 2 Geehrten einen Brief, in dem sich diese Mitglieder bedankt haben. Wir möchten die beiden Briefe gerne allen Mitgliedern zugänglich machen.

Am Gartenstadt-Genossenschaft Ma
 Sehr geehrte Herren Pahl, Maesch, Schäfer,
 Gerne habe ich an der diesjährigen Vertreter-
 versammlung teilgenommen und mit
 Interesse die sorgfältige Berichter-
 stattung - Rückblick auf 2010 - ver-
 folgt, die sich geleistete Arbeit be-
 währte.
 Und schließlich die Ehrungen für 50 Jahre
 Mitglied für mich u. viele. Dabei die
 gute Idee, das Jahr 1961 mit vielen
 Ereignissen in Erinnerung zu bringen -
 Danke für Medaille u. Blumen!
 Gute Wünsche Ihnen im der Verantwortung
 der guten Sache.
 Mit freundlichem Gruß

Brief oben: Von einem Mitglied,
 das seit 85 Jahren auf dem Almenhof wohnt.

herzlichen Dank, auch im Namen meiner Frau, für die Verleihung der silbernen Medaille am 30.
 Juni 2011 anlässlich meiner 50-jährigen Mitgliedschaft in der Gartenstadt-Genossenschaft. Ebenso
 herzlichen Dank für die Ehrenurkunde und die schönen Blumen. Dank auch für das reichhaltige
 exotische Buffet am Schluss der Versammlung. Wir haben uns sehr gefreut. Überrascht waren wir
 über die große Anzahl von Personen, die im Jahre 1961 in die Gartenstadt-Genossenschaft
 eingetreten ist. Es ist ja eigentlich kein Verdienst, wenn man 50 Jahr Mitglied ist, Dank und Ehre
 gebühren eher der Gartenstadt-Genossenschaft, ihrer Geschäftsleitung und ihren Mitarbeitern als
 Anerkennung, dass wir uns in unserer Wohnung offenbar die ganze Zeit über wohlgeföhlt haben.

Wir sind Ende 1959 mit Frau und einem kleinen Kind, arm wie die Kirchenmäuse, aus der DDR
 nach Mannheim gekommen. Damals war die Wohnungsnot noch sehr groß, und wir mussten uns
 zweieinhalb Jahre lang eine Zweizimmerwohnung mit einer fremden Familie in einem
 Übergangwohnheim teilen. Es war eine schreckliche Zeit. Für uns war es deshalb wie ein
 Sechser im Lotto, als wir 1961 - also vor nunmehr 50 Jahren - von Ihrem Herrn Vater in die
 Gartenstadt-Genossenschaft aufgenommen wurden und im Jahr darauf unsere erste Wohnung in
 der Kasseler Straße beziehen konnten (in eben jenem Haus, das Sie im Film gezeigt haben). 1967
 sind wir dann auf die Vogelstang im Wismarer Weg in eine größere Wohnung umgezogen, in der
 wir heute noch wohnen. Unsere Wohnung befindet sich im dritten Obergeschoss mit freiem Blick
 auf einen großen Teil von Mannheim bis hin zum Odenwald und zur Pfälzer Wald, die
 Schlafzimmer in einer absolut ruhigen Lage, das Haus eingebettet in einer Grünanlage, bis zu zwei
 Straßenbahnhaltestellen sind es keine 100 Meter - was will man eigentlich mehr?

Trotz des Kostendruckes, dem natürlich auch unsere Genossenschaft immer ausgesetzt ist,
 waren die Wohnungen und die Wohnanlagen immer in einem gepflegten Zustand, auch der
 Mietermix war zufriedenstellend. Natürlich hat man immer etwas zu bemängeln. Es ist wie in einer
 langjährigen Ehe, mal passt einem dieses mal jenes nicht, aber in der Summe ist man doch
 glücklich und zufrieden.

Ihnen und allen Mitarbeitern der Gartenstadt-Genossenschaft nochmals herzlichen Dank und
 freundliche Grüße

Gebhard und Eva-Maria Klumpp

Mehr ältere Menschen arbeiten

Die Erwerbsbeteiligung älterer Menschen in Deutschland hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen stieg zwischen 2000 und 2009 von 37 Prozent auf 56 Prozent und damit so stark wie in keiner anderen Altersgruppe.

Wie das Statistische Bundesamt weiter bekannt gab, waren auch nach Erreichen des 65. Lebensjahres in Deutschland noch vier Prozent der Bevölkerung erwerbstätig.

Wieder mehr Geburten

Im Jahr 2010 sind in Deutschland 678.000 Kinder lebend geboren worden, wie das Statistische Bundesamt nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt.

Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 13.000 Kindern oder 1,9 Prozent - allerdings war 2009 auch das Jahr mit der bisher niedrigsten Anzahl Geborener. Die Zahl der Sterbefälle ist gegenüber 2009 um 4.000 oder 0,5 Prozent auf 859.000 angestiegen.

Wie in allen Jahren seit 1972 starben somit wiederum mehr Menschen als Kinder geboren wurden. 2010 lag die Differenz bei 181.000, 2009 bei 189.000. Auch die Zahl der Eheschließungen hat sich 2010 in Deutschland mit 382.000 im Vergleich zum vorherigen Jahr erhöht und zwar um 4.000 oder um 1,0 Prozent.

Stolperstein auf dem Almenhof

Am Montag, 27. Juni um 14.00 Uhr wurde auf dem Almenhof vor dem Haus Almenstraße Nr. 18 ein Stolperstein zum Gedenken an Frederike Wild verlegt. Sie wurde wegen eines Nervenzusammenbruches in die Psychiatrie in Wiesloch eingewiesen und später nach Hadamar verlegt, wo sie 1944 im Nervensanatorium ermordet wurde.

Das internationale Projekt ist eine Idee des Kölner Künstlers Gunter Demnig, der damit an Opfer des Nazi-Regimes zwischen 1933 und 1945 erinnert. Juden, politisch und religiös Verfolgte, Behinderte, Euthanasieopfer u. A. gehören zum Kreis derer, die den Machthabern ein Dorn im Auge waren und deshalb vernichtet werden sollten.



dann verhindert werden kann, wenn die Schrecken von damals nie vergessen werden. Verlegt werden die Steine dort, wo die Opfer wohnten oder zur Arbeit gingen.



Auf Initiative des Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in Mannheim e. V. und des Enkels Fritz Wild, soll nun dieser Stolperstein in der Almenstraße Nr. 18 an Frederike Wild erinnern.

Fritz Wild war von 1994 bis 1999 Pfarrer an der ev. Markusgemeinde auf dem Almenhof und ist der älteste Enkel. Er selbst hat 10 Jahre mit seinen Eltern und zwei Schwestern in diesem Haus gewohnt

In seiner Ansprache schilderte Fritz Wild das Schicksal seiner Großmutter wie folgt:

„Frederike Wild geb. Kempf, wurde am 8. März 1877 in Ebhausen im Schwarzwald geboren. Sie war in Mannheim in Stellung und heiratete den Bahnbeamten Friedrich Wild. 4 Kindern schenkte sie das Leben. Seit

Stolpersteine – der Begriff ist nicht wörtlich zu nehmen. Man soll nicht mit dem Fuß an einem Hindernis auf dem Gehweg hängen bleiben. Gedanklich soll man über den Erinnerungsstein stolpern, kurz inne halten, die Inschrift lesen, der Opfer gedenken und daran erinnert werden, dass ein solches Regime nur

Fortsetzung von Seite 1: "GdW-Jahresbilanz 2010: Wohnungswirtschaft als verlässliche Kraft des Wirtschaftsaufschwungs"

wirtschaftlichen Erholung in Deutschland bei", kommentierte GdW-Präsident Axel Gedaschko die Entwicklung. Die positive Entwicklung der Investitionszahlen komme vor allem dem Baugewerbe und der Handwerkerbranche zugute. In den alten Bundesländern sind die Gesamtinvestitionen im Jahr 2010 um 3,7 Prozent auf rund 6,4 Milliarden Euro gestiegen. In den neuen Ländern fiel der Anstieg sogar noch größer aus: Hier investierten die Unternehmen mit rund 2,6 Milliarden Euro sogar 5 Prozent mehr als noch in 2009.

Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung

Im Jahr 2010 flossen mehr als drei Viertel der Investitionen in die Bestandsentwicklung der Gebäude. Damit wurden Wohnungen und Gebäude modernisiert, instandgesetzt und instandgehalten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Investitionen in diesem Bereich um 1,8 Prozent gestiegen. Insgesamt rund ein Viertel der Investitionen floss in den Neubau von Wohnungen.

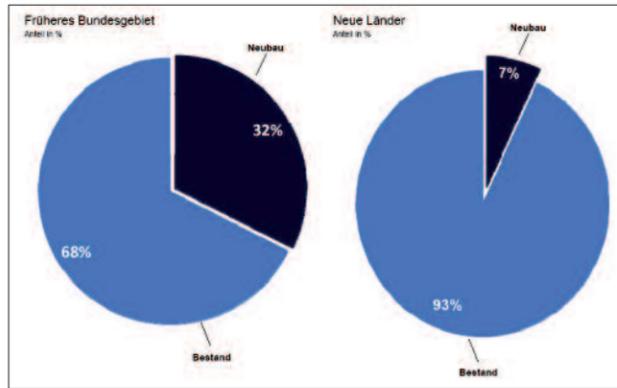


Abbildung: Anteil der Investitionen in Neubau und Bestand bei den GdW-Unternehmen Quelle: GdW-Jahresstatistik

Ausblick auf das Jahr 2011

Für das aktuelle Jahr rechnet der GdW auf Basis der Angaben seiner Mitgliedsunternehmen mit einem weiteren Anstieg der Gesamtinvestitionen um 6,7 Prozent auf rund 9,6 Milliarden Euro. "Diese positive Einschätzung hängt mit dem anhaltenden Wirtschaftsaufschwung, aber auch mit einem hohen Neubaubedarf in bestimmten Regionen zusammen", so Gedaschko. Dabei sollen mit 16,2 Prozent vor allem die Investitionen in den Neubau wieder steigen. Aber auch bei den Investitionen in den Bestand wird mit einer Zunahme von 3,5 Prozent wieder eine positive Entwicklung erwartet.

Wohnungsunternehmen erwarten positiven Investitionstrend

Die vom GdW vertretenen Wohnungsunternehmen sagen für das eigene Investitionsverhalten in den nächsten Jahren eine sehr stabile Entwicklung voraus. Der Trend ist dabei deutlich positiver als noch im vergangenen Jahr. Mit rund 57 Prozent plant über die Hälfte der Wohnungsunternehmen in den nächsten zwei bis drei Jahren Bestandsinvestitionen in gleichbleibendem

Umfang. Rund 33 Prozent der Unternehmen gehen von zunehmenden oder sogar deutlich zunehmenden Investitionen in den Bestand aus. Mit rund 10,5 Prozent erwarten deutlich weniger Unternehmen abnehmende (9,5 Prozent) oder sogar deutlich abnehmende (ein Prozent) Investitionen in den Bestand. Im Vorjahr hatten 12,4 Prozent mit einer negativen Entwicklung gerechnet. Auch bei den Prognosen für den Neubau zeichnet sich eine positive Erwartungshaltung ab.

Neubautätigkeit der GdW-Unternehmen

Im Jahr 2010 bewegte sich die Neubautätigkeit der GdW-Unternehmen noch auf niedrigem Niveau. Die Schwerpunkte der Neubautätigkeit der GdW-Unternehmen lagen dabei in den Regionen München, Köln/Bonn, Rhein/Ruhr, Stuttgart, Hamburg, Rhein/Main und in der Region Berlin. Besonders deutlich fiel der Neubaurückgang im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser aus. Die steigende Grunderwerbsteuerbelastung durch bereits erfolgte beziehungsweise angekündigte Erhöhung des Grunderwerbsteuersatzes durch die Bundesländer wirkt hier zusätzlich belastend. "Wir beobachten das mit wachsender Sorge", so Gedaschko. Er forderte die Bundesregierung auf, zu prüfen, ob Befreiungstatbestände für besondere Gruppen von Immobilienerwerbern – wie zum Beispiel Erstkäufer einer Immobilie, Familien und anderen – eingeführt werden können. In diesem Zusammenhang forderte der GdW die Bundesregierung auf, auch Fusionen von Wohnungsunternehmen von der Hürde der Grunderwerbsteuer zu befreien. "Solche Fusionen werden durch die Grunderwerbsteuer verhindert", erklärte Axel Gedaschko. Darüber hinaus forderte Gedaschko, bei der geplanten Grundsteuerreform ein verwaltungsunabhängiges Verfahren zu finden, das den Bedürfnissen der Vermieter und Mieter gerecht wird. "Bei der Grundsteuerreform geht es darum, die bisherige Bemessungsgrundlage der Einheitswerte abzulösen und durch ein neues tragfähiges System zu ersetzen, das die Lasten wie bisher auf Eigentümer, Vermieter und Mieter gerecht verteilt", erklärte der GdW-Präsident.

Im Geschosswohnungsbau war der Rückgang der Neubautätigkeit bei Weitem nicht so stark wie bei den Ein- und Zweifamilienhäusern. Insgesamt bleibt der Wohnungsneubau aber auch 2011 auf einem sehr niedrigen Niveau.

Wohnungsunternehmen blicken optimistisch in die Zukunft

Rund 67 Prozent der vom GdW vertretenen Wohnungsunternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage im Jahr 2011 positiv. Das sind rund 3,8 Prozentpunkte mehr als noch im Vorjahr (rund 63 Prozent). Rund 30 Prozent sehen ihre Geschäftslage als "befriedigend" an. Lediglich drei Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage negativ. Auch hier zeigt sich der positive Trend im Jahr 2010 rechnet noch 10,7 Prozent der Unternehmen mit einer negativen Entwicklung.

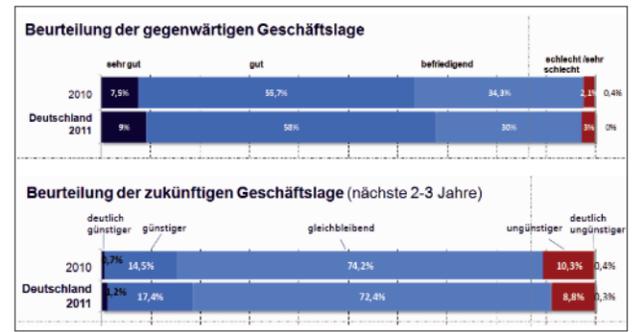


Abbildung: Einschätzung der Geschäftslage durch die GdW-Unternehmen Quelle: GdW-Jahresstatistik

"Voraussetzung für einen dauerhaft positiven Trend sind allerdings verlässliche Rahmenbedingungen für die Unternehmen", gab Gedaschko zu bedenken. Regulatorische Eingriffe wie etwa die Gefährdung des langfristigen Kredits durch Basel III, die Verknappung des Kreditangebots und eine Verschärfung der energetischen Anforderungen im Gebäudebereich bei gleichzeitiger Kürzung der Förderung führten zu Unsicherheiten und bremsten das Wachstum.

Rund 60 Prozent des GdW-Wohnungsbestandes energetisch modernisiert

Der mittlere, witterungsbereinigte Energieverbrauch für Raumwärme und Warmwasser der von GdW-Unternehmen insgesamt bewirtschafteten Wohnungen liegt bei 142,5 kWh/(m²a) (Gartenstadt-Genossenschaft: 108,9 kWh/(m²a). Nach Energieträgern aufgeschlüsselt sind dies bei Fernwärme: 121,0 kWh/(m²a) (Gartenstadt-Genossenschaft: 103,5 kWh/(m²a); bei Gas: 159,4 kWh/(m²a) (Gartenstadt-Genossenschaft: 126,9 kWh/(m²a) und bei Öl: 172,5 kWh/(m²a). Damit liegt der Energieverbrauch der GdW-Unternehmen 22 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt aller Wohnungen. Bundesweit liegt der Energieverbrauch der Haushalte für Raumwärme und Warmwasser nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums und der Destatis-Wohnflächenfortschreibung im Durchschnitt bei 181,5 kWh/(m²a). Der geringe Energieverbrauch ist zum einen auf den guten Modernisierungsstand der GdW-Wohnungen zurückzuführen – 60 Prozent der Wohnungen sind bereits energetisch modernisiert, ein Drittel davon komplett modernisiert, das heißt einschließlich Wärmedämmung. (Bei der Gartenstadt-Genossenschaft sind 61 Prozent bzw. 2.560 Wohnungen energetisch modernisiert.) Zum anderen spielt aber auch die günstige Energieträgerstruktur der GdW-Wohnungen mit einem hohen Anteil von Fernwärme (knapp 50 Prozent) und die an sich höhere Energieeffizienz einer kompakten Bauweise des Geschosswohnungsbaus eine entscheidende Rolle. Der gesunkene Endenergieverbrauch führte ebenso zu einer Reduktion der spezifischen CO2-Emissionen pro Wohneinheit (WE). 2007 betragen die Emissionen noch 2,21 t CO2 / WE und im Jahr 2009 nur noch 2,17 t CO2 / WE und Jahr. Dies bedeutet bei rund sechs Millionen bewirtschafteten Wohnungen eine Einsparung von etwa 240.000 Tonnen CO2 innerhalb von zwei Jahren. Zum Vergleich: Medienberichten zufolge verursachen deutsche Spitzenpolitiker und Spitzenbeamte durch ihre Dienstreisen per Flugzeug oder Auto jährlich rund 100.000 Tonnen CO2 pro Jahr.

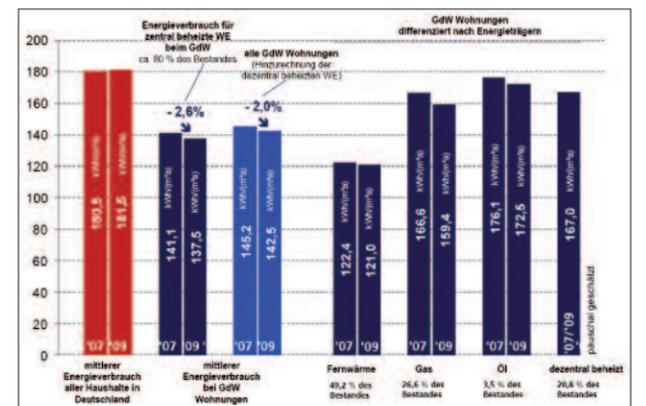


Abbildung: Energieverbräuche der von GdW-Unternehmen bewirtschafteten Wohnungen (mittlerer witterungsbereinigter Energieverbrauch in kWh/m²a) Quelle: GdW Jahresstatistik/Schrader, n= 37% aller beheizten Flächen; Energieverbrauchsstatisik des BMWi; eigene Berechnungen

**Württemberg & Leßmann
Anwaltskanzlei**



**Rechtsanwalt
Claus Würtemberger**

Sprachen: Deutsch, Englisch

Fachgebiete

- ◆ **Arbeitsrecht**
Fachanwaltslehrgang für Arbeitsrecht absolviert
- ◆ **Miet- und Immobilienrecht**
Vorstandsvorsitzender des Haus- und Grundeigentümergevereins von Viernheim u. U. e. V.
- ◆ **Versicherungsrecht**

**Rechtsanwältin
Fachwältin für Familienrecht
Katharina Oechsler-Mandalka**

Sprachen: Deutsch, Polnisch, Englisch

Fachgebiete

- ◆ **Familienrecht**
- ◆ **Schadensersatzrecht**
- ◆ **Strafrecht**

**Rechtsanwalt
Hendrik Leßmann**

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch

Fachgebiete

- ◆ **Wohnungseigentumsrecht**
Geschäftsführer des Haus- und Grundeigentümergevereins von Viernheim u. U. e. V.
- ◆ **Erbrecht**
- ◆ **Vorsorgevollmacht**
- ◆ **Arzt Haftungsrecht**

Württemberg & Leßmann Anwaltskanzlei

Pirnaer Straße 20 | 68309 Mannheim | Tel.: 0621/711251 und 708174 | Fax: 0621/712593
anwaelte@wuertemberger.de | www.wuertemberger.de

(Fortsetzung folgt)

Fortsetzung auf Seite 2: Stolperstein auf dem Almenhof

1923 wohnte sie mit ihrer Familie in der Almenstr.18. Ihr Mann starb 1942. Mit Tochter Frieda erlebte sie hier die schweren Angriffe auf Mannheim. Ihre Sorge galt den 3 Söhnen Richard, Fritz und Erwin die an der Front dienten. Tochter Frieda, die als Postbeamtin im Telegrafenamts beschäftigt war, schilderte in ihren 1972 verfassten Erinnerungen den Grund für die Erkrankung der Mutter.

„1943 fingen die schweren Luftangriffe auf die Zivilbevölkerung an, Im August 1943 war unser schöner Almenhof an der Reihe. 1 ½ Stunden lang fielen unaufhörlich Bomben. Wir lagen im Keller auf dem Boden und warteten auf unser Ende. Als endlich Entwarnung kam und wir rauf konnten, brannte es wohin wir schauten. Die Flammen sogen den Sauerstoff aus der Luft und verursachten einen Sturm. Wie ein Schneegestöber flogen die Funken durch die Luft. In der Nachbarschaft brannten fast alle Dachstühle. Unser Dach war abgedeckt. Die drei Nachbarhäuser Nr. 20, 22, und 24 brannten völlig aus. Mutter hat sich in dieser Nacht einen Nervenkollaps geholt. Sie zitterte an Arm und Bein wenn Fliegeralarm kam. Wir sprangen jetzt immer in den Bunker. Von diesem Schock hat sich Mutter leider nicht mehr richtig erholt. Sie hatte Angst in Mannheim zu bleiben.“

Frieda brachte sie zunächst zu Verwandten nach Heidelberg und dann nach Üffingen bei Boxberg. Nachdem auch dort wieder ihre Nerven versagten, wurde sie vom Hausarzt in die Psychiatrische Klinik nach Heidelberg eingewiesen, aber umgehend wieder entlassen, weil sie nach Meinung des zuständigen Professors weder verkalkt noch geistesgestört war.

Doch durch die Sorge um ihre drei Söhne an der Front und die ständigen weiteren Fliegerangriffe verschlechterte sich ihr Zustand weiter. So wurde sie in die Nervenklinik nach Wiesloch eingewiesen. Auf die Frage von Tochter Frieda, ob mit der Heilbehandlung schon begonnen wäre, fragte die zuständige Schwester: „Wie alt ist denn die Mutter?“ „67 Jahre!“ Da lachte sie ganz teuflisch und meinte: „Da machen wir keine Heilbehandlung mehr. Kinder bekommt sie keine mehr, die sperren wir in ein Zimmer zusammen und gucken ab und zu, ob sie sich noch nicht totgetreten haben.“ Leider gab es keine Beschwerdestelle. Nachdem sich Mutters Zustand wieder gebessert hatte, wurde sie sogar zu leichter Gartenarbeit eingesetzt. Als Frieda sie eine Woche später, voll Freude über ihre Besserung besuchen wollte, hatte man sie nach Hadamar weggebracht ohne Frieda zu benachrichtigen. Schon am nächsten Tag, es war der 12. Juni 1944, kam ein Telegramm: „Mutter gestorben, bitte sofort Nachricht ob Erdbestattung hier oder Zusendung der Urne.“

Bekanntlich wurden in Hadamar viele Kranke systematisch umgebracht. Zur Erinnerung an sie ist dort eine Gedenkstätte eingerichtet, in der auch viele Namen festgehalten sind.

„Die Urne von Frederike Wild wurde am 7. Juli 1944 an der Seite ihres Mannes auf dem Neckarauer Friedhof beigesetzt. Während ihr Grab längst aufgelassen ist, soll dieser Stolperstein an ihr Schicksal erinnern. Zugleich mahnt er uns zu Menschlichkeit und Verantwortung vor dem Leben eines jeden Menschen, gleich welcher Rasse, Nation oder Religion, jeder Mensch, ob krank oder gesund, ist ein Geschöpf Gottes, dem wir verantwortlich sind“, so Fritz Wild.



Ihre Meinung am Telefon - der heiße Draht zur „Zeitung für Mitglieder“

Wenn Sie sich zu bestimmten Beiträgen in der Mitgliederzeitung äußern wollen, oder Sie ein Thema in ihrem Wohngebiet haben, über das wir einmal berichten könnten, dann rufen Sie doch einfach an: Kritik und Anregungen nimmt Jürgen Plachky unter Telefon 18005-47 gerne entgegen. Natürlich freuen wir uns auch über Briefe: Schrei-

ben Sie uns ihre Meinung, oder einen Beitrag für die nächste Ausgabe der Mitgliederzeitung. Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG, Postfach 10 12 51, 68012 Mannheim. Sie können den Brief auch an folgende Nummer faxen: 1800548 oder eine E-Mail an: info@gartenstadt-genossenschaft.de schicken.

Kress OHG Bad + Design

Installationen
Sanitäre Anlagen
Gas/Heizung
Abwassertechnik

06 21
-81 52 45
-81 10 47

Kress OHG
Im Lohr 48
68199 Mannheim

Kompetenz seit 1969

Elektroinstallationen, Haustechnik, Speicherheizungen

Haut Elektrotechnik GmbH
Geschäftsführer: Andreas Haut

Edisonstr. 27, 68309 Mannheim
Telefon: 0621 - 74 17 32
Fax: 0621 - 309 89 63
E-Mail: heteknik@t-online.de

Ihr kompetenter Partner für:

- Antennenbau
- Satellitenanlagen
- Kabelanschlüsse
- Elektroinstallationen
- EDV-Netzwerke
- Haussprechanlagen
- Videoüberwachungsanlagen

Meisterbetrieb des Elektrohandwerks

MARKUS HÖR

Elektroinstallationen
Augartenstraße 7, 68165 Mannheim
Telefon (06 21) 440 05-22
Telefax (06 21) 440 05-20
www.hoer-elektro.de

VITALIS GmbH

Ambulanter Pflegedienst

Ihr kompetenter Partner rund um die Alten- und Krankenpflege

- ◆ alle Leistungen der Pflegeversicherungen und der Krankenkassen
- ◆ individuelle Pflege nach Ihren eigenen Wünschen und Möglichkeiten
- ◆ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ◆ Wir unterstützen Sie bei Anträgen von Krankenkassen, Pflegekassen und Sozialhilfeträgern sowie bei der Beschaffung von Pflegehilfsmitteln

☎ 06 21 / 128 52 50
Seckenheimer Straße 36 • 68165 Mannheim

Firma Peter Keiter

- ➔ Haushaltsauflösungen
- ➔ Entrümpelungen
- ➔ Bodenbelagsarbeiten
- ➔ Innenausbau

Suhlerweg 44 · 68309 Mannheim
Tel.+Fax 0621/718 69 74 · Mobil 0172/133 64 55

Rainer Schanz
Malermeister

Ausführung aller

- Maler-, Tapezier-, und Lackierarbeiten
- Vollwärmeschutz
- Gerüstbau
- Bodenverlegearbeiten

68309 Mannheim
Bad Kreuznacher Str. 14
Tel. 0621/77 38 87
Funk 0173/312 36 51
Fax 0621/78 76 06

HAUT GmbH
Installationen

Planungen · Gasheizungen
Sanitäre Anlagen · Spenglerei
Bädergestaltung · Wartungen
Kundendienst · Notdienst

Wotanstraße 54 · 68305 Mannheim / Gartenstadt
Telefon 0621/75 17 61 · Telefax 0621/7 62 44 94
Notdienst 0172/9 40 54 34

Preis und Kratzer minimal
Qualität und Service maximal

Seit 1992 Waschmaschinen und alle Elektro-Großgeräte mit kleinen Transportschäden

- Dauerniedrigpreise
- Anlieferung und Einbau
- Preiswerte Reparaturen

auch wenn nicht bei uns gekauft!

ELEKTROTECHNIK PFLÄSTERER
Weinheim/West · Daimlerstraße 9 · Tel. (0 62 01) 96 25 20
Mo.-Fr. 9-18 Uhr · Sa. 9-13 Uhr

Rohr verstopft? defekt?

über 100 Jahre Erfahrung aus TRADITION

24 Stunden Service

ERLER & WÖPPEL
ABWASSERTECHNIK

kostenfreie Servicenummer
0800-1234890
Zielstr. 40 · 68169 Mannheim · (0621) 73 73 73

Telefon 06 21 / 70 77 88
Telefax 06 21 / 70 24 08
Mobil 0 171 - 6 33 27 19

Meisterbetrieb
wenk
GMBH

- Gebäudereinigung
 - Treppenhausreinigung
 - Büroreinigung
 - Teppichreinigung
 - Gartenarbeiten
 - Winterdienst
 - Glasreinigung

Gebäudereinigung Wenk GmbH
Geschäftsführer Carsten Wenk

Straßenheimer Weg 183
68259 Mannheim